

NEVIN ALADAĞ

KUBUS.
SPARDA-KUNSTPREIS
IM KUNSTMUSEUM STUTTGART

3 → VORWORT
ULRIKE GROOS

7 → GRUSSWORT
MARTIN HETTICH

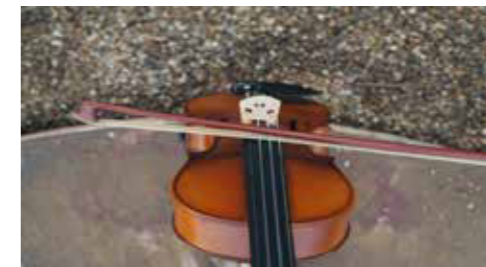
10 → NEVIN ALADAĞ - TRACES
VON RUTH KISSLING

32 → AUSSTELLUNGSANSICHTEN

44 → BIOGRAFIE
NEVIN ALADAĞ

46 → IMPRESSUM

Wie musikalische Phrasen folgen die Bilder der unterschiedlichen Instrumente aufeinander, wiederholen sich und gehen ineinander über. Die anfängliche Kakophonie löst sich in einer klaren Struktur auf, die erkennen lässt, wie eng Bilder und Töne miteinander verknüpft sind. Mal bestimmt die musikalische Komposition den Rhythmus und die Abfolge der Bilder, mal leiten motivische Verknüpfungen, wie die sich drehende Kreisform, die sich in Gong, Ballon und Karussell wiederholt, von Bild zu Bild weiter. *Traces* ist eine polyphone Komposition aus Bildern und Tönen, bei der visuelles und akustisches Erleben eine Einheit bilden.





PETER VOGEL

KUBUS.
SPARDA-KUNSTPREIS
IM KUNSTMUSEUM STUTTGART

- 3 → VORWORT
ULRIKE GROOS
- 7 → GRUSSWORT
MARTIN HETTICH
- 8 → SCHATTEN-MUSIK.
PETER VOGELS KLANGSKULPTUREN
VON ECKHARD JOHN
- 20 → DIE KUNST DES ZUFALLS.
ZUR PROZESSÄSTHETIK
IM WERK VON PETER VOGEL
VON NICOLETTA TORCELLI
- 31 → BILDTEIL UND AUSSTELLUNGSANSICHTEN
- 42 → BIOGRAFIE
PETER VOGEL
- 44 → VERZEICHNIS DER AUSGESTELLTEN WERKE
- 46 → IMPRESSUM

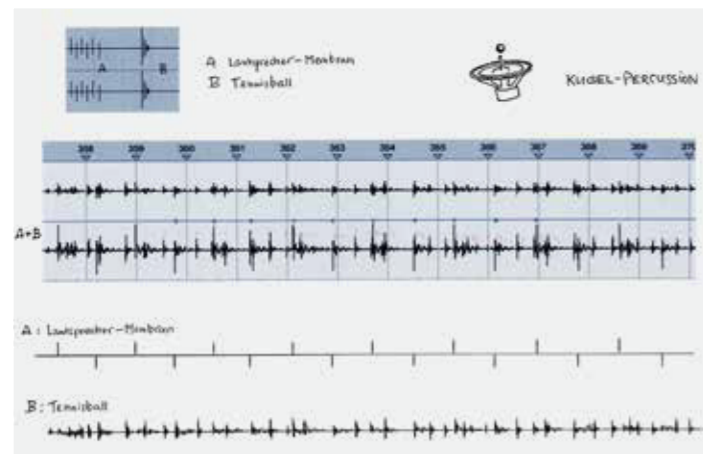


Abb. 21: KUGEL-PERCUSSION, 2015, 41x17cm, 1 Photozelle, 1 Lautsprecher, 1 Tischtennisball

Abb. 22: Sonogramm von KUGEL-PERCUSSION (Ausschnitt), 2014, 21x29,8cm, schwarze Tinte auf Computerausdruck

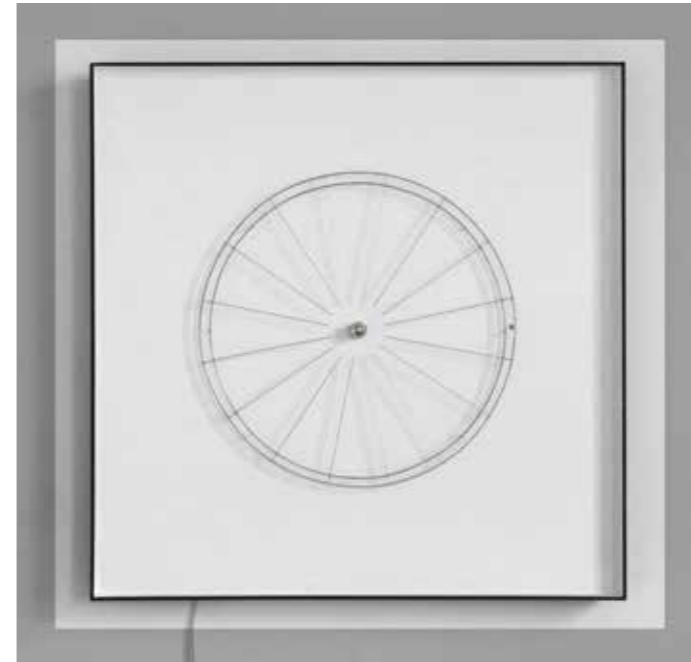


Abb. 23: VIBRATIONS, 2008, 71x71cm, 1 Photozelle, 1 Motor mit Kugelmagnet, Metallstäbe

Vibrations aus dem Jahr 2008 baut auf einer Kettenreaktion auf (Abb. 23). Das Objekt besteht aus einem Kugelmagneten, um den strahlenförmig Metallstäbe angeordnet sind. Wird die Kugel durch Schatten zum Rotieren gebracht, erzeugt sie ein Magnetfeld. Die Dauer der Abschattung hat Einfluss auf ihre Drehgeschwindigkeit; bei schneller Rotation werden die Drähte so lange in chaotische Schwingungen versetzt, bis sich die Drähte berühren – es entsteht ein metallischer Klang.

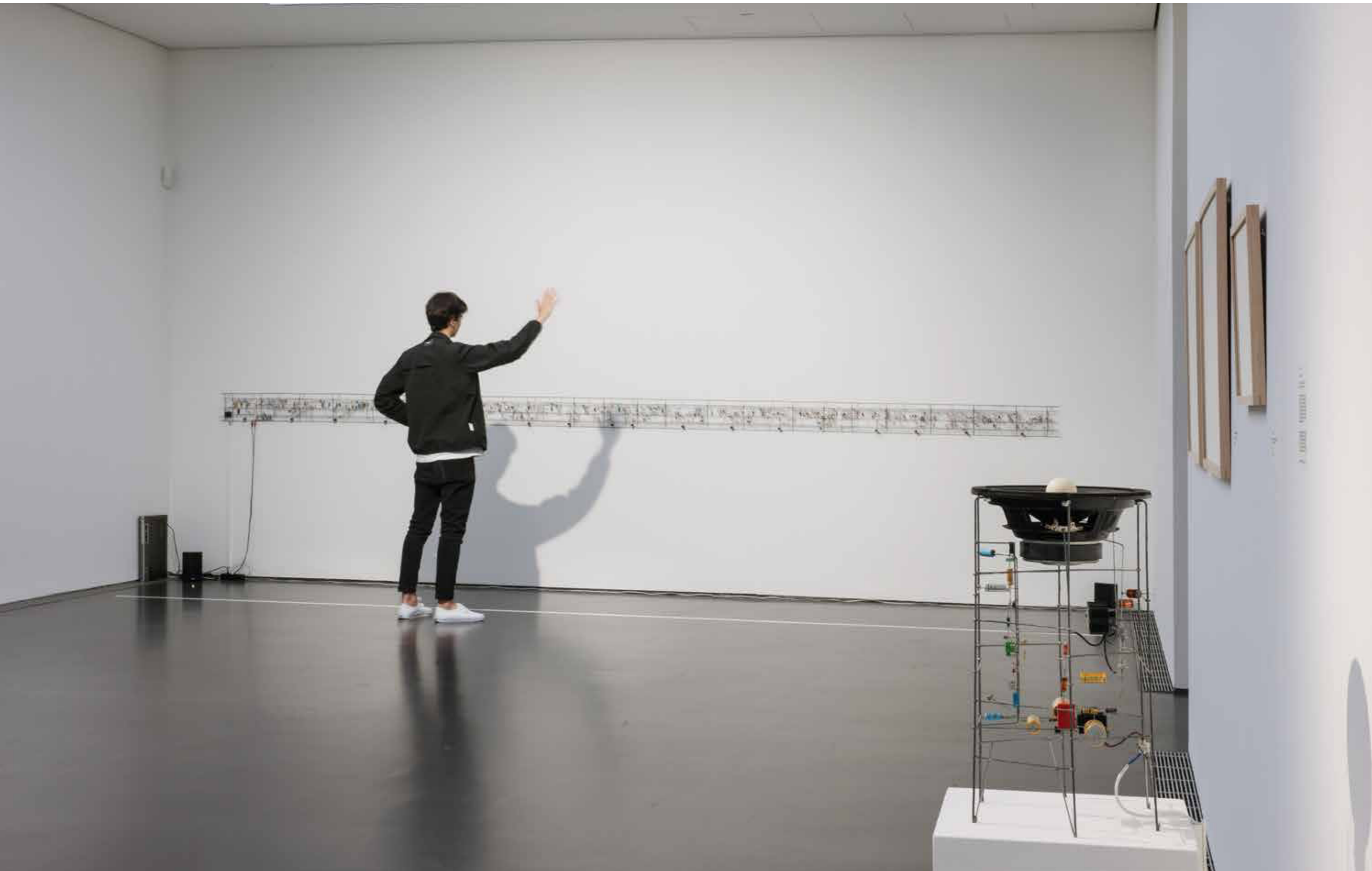
Bei Objekten wie zum Beispiel *Zwei ineinander versteckte Tonfolgen* (Abb. 24) aus dem Jahr 1982 entsteht Zufall dann, wenn determinierte, voneinander unabhängige Systeme in Wechselwirkung treten und sich repetitive Impulsfolgen mit unterschiedlicher

Periode überlagern (Abb. 25). Aus diesem Zusammentreffen entsteht Zufall. Ähnlich thematisiert wird Zufall im Objekt *Hommage à Ligeti* aus dem Jahr 2009 (Abb. 26).⁴ Dort überlagern sich sechs Klicks mit unterschiedlicher Impulsfrequenz. Obwohl jeder einzelne streng determiniert tickt, ergibt die Überlagerung, da sie voneinander unabhängig sind, eine schier unendliche Fülle von Zufallsmustern.

Allgemein kann Zufall im Werk von Peter Vogel als Beschreibung dafür gelten, dass eine eingetretene Endsituation keine Begründung in der Ausgangssituation findet. Die Unberechenbarkeit des Ergebnisses gehört zur Grunddynamik des Spiels. Bei gleicher Ausgangssituation kann es ganz unterschiedliche Endsituationen geben: Eine Stimulierung

RHYTHMIC SOUNDS I (TECHNO-KLANGWAND), 1996
20 x 560 cm, 4-teilig, 18 Photozellen, 2 Lautsprecher, Verstärker

Eine interaktive elektronische Klang-Installation, die auf die bewegten Schatten der Betrachter/
Spieler mit Tönen reagiert. Die Klangreaktion besteht aus 18 Minimal-Music-artigen kurzen
Sequenzen, die einzeln oder auch in Gruppen ausgelöst werden können. Die Klangwand kann als
„materialisierte“ Partitur betrachtet werden, die auf unendlich viele Weisen ‚gespielt‘ werden kann.



DISCOTECA FLAMING STAR

(CGB, FP BOUÉ, RITA McBRIDE, SARA PEREIRA, WM)

KUBUS. SPARDA-KUNSTPREIS IM KUNSTMUSEUM STUTTGART

- 3 → VORWORT
ULRIKE GROOS
- 7 → GRUSSWORT
MARTIN HETTICH
- 8 → AUFFÜHRENDE DES GESPRÄCHS
SPRECHSTÜCK
SABETH BUCHMANN, CRISTINA GÓMEZ BARRIO,
WOLFGANG MAYER, JOERG FRANZBECKER
- 24 → EXCERPT FROM STICKY STAGE
(A REHEARSAL WHAT FOR...)
VON CARA BENEDETTO
- 26 → BILDTEIL UND AUSSTELLUNGSANSICHTEN
VON STICKY STAGE 4
- 42 → BIOGRAFIE
DISCOTECA FLAMING STAR
- 44 → VERZEICHNIS DER AUSGESTELLTEN WERKE
- 46 → IMPRESSUM

AUFFÜHRENDE DES GESPRÄCHS SPRECHSTÜCK

Aufführende des Gesprächs:

Sabeth Buchmann

Sabeth / Kunsthistorikerin und -kritikerin

Discoteca Flaming Star

Cristina / Künstlerin

Wolfgang / Künstler

Joerg Franzbecker

Joerg / Kurator / Beobachter erster Ordnung

Das Sprechstück stützt sich auf ein Gespräch, das stattfand, um so oder so ähnlich hier zu erscheinen. In der gewählten Form wird das Ereignis nicht wiedergegeben, sondern in einer anderen Weise erneut aufgeführt. Die Rolle des Publikums konnte nicht eindeutig bestimmt werden. Dieses sollte nicht unbeteiligt bleiben, kann aber in diese Aufführung, die eigentlich eine Probe ist, nun nicht mehr eingreifen. Es bleibt die Möglichkeit, das Stück in einer weiteren Aufführung mit anderen Protagonisten fortzusetzen.

— Wir können das Gespräch damit beginnen, dass wir die Entscheidung, dieses Gespräch so zu führen, wie wir es führen, kurz erläutern. Der Vorschlag kam von euch. Da ist zum einen der Wunsch nach einem Austausch über ein geteiltes Interesse, die Praxis und den Modus der Probe - Thema allein kann man ja nicht sagen - als eine Möglichkeit, künstlerische Praxis zu betreiben und in dieses Betreiben eine Form der Reflexion auf das Machen selbst einzubeziehen. Wie ist dieses Machen selbst zu begreifen, dieses In-the-Making, das ja eben nicht nur in Reflexion und Diskurs darüber aufgeht, sondern auch in ganz andere Aspekte weiterführt, über die wir im Verlauf des Gesprächs möglicherweise sprechen werden? Ihr habt zudem in diesem Zusammenhang vorgeschlagen, dass wir für das Gespräch eine Versuchsanordnung schaffen. Also dass wir über eure Arbeit und dieses Thema sprechen und einen Beobachter erster

Ordnung dabei haben, der gewissermaßen Teil des Gesprächs in einer immanenten Außenperspektive ist. Das entspricht auch dem Format und der Praxis der Probe. Es ist kein The-Making-Off, in dem man von einem schon produzierten Objekt, Werk oder einer Performance aus den Prozess retrospektiv rekapituliert, sondern eher ein In-the-Making, ein Im-Machen-Begriffensein. Der Beobachter operiert dabei unter Umständen als eine dem Regisseur vergleichbare Instanz, die dazu antreibt, das Rollenhafte des eigenen Tuns zu thematisieren. Also in unserem Fall eure Rolle als Künstler und Künstlerin und meine als Kunsthistorikerin oder -kritikerin. Vielleicht lässt uns das die vordefinierten Rollen infrage stellen, und wir beginnen zu sehen, dass und wie sich Praxis- und Theorieanteile auf beiden Seiten mischen.

Der Ort eines Gesprächs zur Probe, das sich selbst als Probe versteht, an dem die Künstlerin, der Künstler, die Kunsthistorikerin und -kritikerin sowie der Beobachter, ein Kurator, zusammenkommen, ist ein Arbeitsraum der Künstler*innen. In diesem stehen ein kleines Regal, vier Stühle und ein Tisch, auf dem verschiedene Materialien angeordnet oder abgelegt sind, vor allen Dingen Bücher und Drucksachen. An den Wänden hängen Zeichnungen und Materialproben. Der Tisch dient als Requisit für das Gespräch. Die Sitzordnung ist zufällig und spielt keine Rolle. Zwei Aufnahmegeräte sind auf den Tisch gestellt.

— Wir haben die Praxis der Probe als künstlerisches Format in deinen Texten unter anderem mit Constanze Ruhm und in *Texte zur Kunst* gefunden. Vor einigen Monaten hat sich daraufhin die Idee eines Gesprächs herausgebildet. Dem Thema entsprechend haben wir die Position von Joerg als eine formuliert, die das Gespräch rekonstruiert, eine mediale Übersetzung als immanent denkt und Texturen des Gesprächs aufhängt. Eine solche Form entspricht auch der Arbeit von Discoteca Flaming Star. Wir arbeiten dialoghaft und sehr organisch mit anderen Menschen. Wir möchten, dass die Präsenz von uns, dem Publikum und den anderen Akteuren im Raum mitgedacht wird und die mediale Konstruktion des Dokumentarischen als Teil unserer Arbeit aber auch in der Wiedergabe unserer Performances eine Rolle spielt.

Die Vermittlung der offenen und spontanen Interaktionen zwischen einem Publikum und den Künstler*innen sowie auch die darin stattfindenden medien-spezifischen Momente des Betrachtet- und Gefilmtwerdens, wie des Dokumentierens, von vornherein zu integrieren, wurde dann von Sabeth als etwas einer Probesituation sehr Nahekommendes aufgenommen.

STICKY STAGE
PERFORMANCE IN THE KITCHEN, NEW YORK (NY)



STICKY STAGE
PERFORMANCE IN THE KITCHEN, NEW YORK (NY)

